

Abstract

Thema: **Alkoholbezogene Störungen, somatische Komorbidität und Frühintervention**

Referentin: **PD Dr. Ute Mons**, Abteilungsleitung,
Deutsches Krebsforschungszentrum - Stabsstelle Krebsprävention,
WHO-Kollaborationszentrum für Tabakkontrolle, Heidelberg

Plenum

Zusammenfassung:

Im Oktober 2017 hat das Deutsche Krebsforschungszentrum einen „Alkoholatlas Deutschland“ veröffentlicht, der erstmals in einem übersichtlichen Gesamtwerk einen Überblick über den Konsum alkoholischer Getränke, die Auswirkungen des Konsums auf den Körper und die Folgen für die Gesellschaft gibt. Die zentralen Ergebnisse des Alkoholatlas Deutschland sollen in diesem Vortrag vorgestellt werden. Da Alkohol ein Zellgift ist, das sich nach der Aufnahme über den Blutkreislauf im ganzen Körper verteilt, kann problematischer Alkoholkonsum grundsätzlich jedem Organsystem schaden. Entsprechend kann chronischer Alkoholkonsum zu einem breiten Spektrum somatischer Erkrankungen und Komplikationen führen. Dennoch wird in Deutschland das Potential der Alkoholprävention unzureichend ausgeschöpft. Neben vergleichsweise schwachen regulatorischen Maßnahmen zur primären Alkoholprävention gibt es in der Gesundheitsversorgung Defizite im sekundärpräventiven Bereich. Insbesondere hinsichtlich Früherkennung und Frühintervention für Personen mit problematischem Alkoholkonsum besteht eine Behandlungslücke, denn nur eine kleine Teilgruppe der Betroffenen wird auf ihre Suchterkrankung angesprochen und erhält professionelle Hilfe, obwohl die Wirksamkeit entsprechender Maßnahmen belegt ist. Mit dem Alkoholatlas Deutschland will das Deutsche Krebsforschungszentrum die Debatte über die Notwendigkeit einer Stärkung der Anstrengungen in der Alkoholprävention unterstützen.